

Berufsschüler restaurieren TV-Teleskop in der Sternwarte

Von Christoph Walter am 11. Oktober 2009 15:55 Uhr

BOCHUM Der Komet Hale-Bopp war der letzte Himmelskörper, den das TV-Teleskop in der Sternwarte "gesehen" hat. Im Sommer des Jahres 1997 zog Thilo Elsner, Chef der Beobachtungsstation, den Stecker. Jetzt wollen ihm drei Berufsschüler wieder neues Leben einhauchen.



Das gute alte TV-Teleskop in der Sternwarte hat es Thomas Michalski, Frank Reykers und Markus Wald (v.l.) nicht immer leicht gemacht.
Foto: Walter

Thomas Michalski (46), Markus Wald (26) und Frank Reykers (36) kümmern sich momentan um das 2,5 Tonnen schwere Teleskop. Noch ist nicht alles perfekt - aber fast.

"Uns fehlen noch ein paar Teile", erklärt Markus Wald. "Treffen diese jetzt zügig ein, wird in wenigen Tagen alles genau so laufen, wie wir uns das vorstellen." Heißt: Das Teleskop wird nach zwölfjähriger Totenstarre wieder voll funktionsfähig sein. Und sogar mehr können, als sich seine Erbauer in den späten 60er Jahren jemals erträumt hätten.

Ende Oktober sollen die Arbeiten beendet sein

Das Handwerker-Trio will schließlich mit seiner Projektarbeit an der Technischen Berufsschule I glänzen. Seit Mitte August schraubt das praxiserfahrene Team täglich am TV-Teleskop unter der grauen Kuppel auf dem Sternwarten-Dach.

Bis Ende Oktober muss alles fertig sein: Die Motoren und Getriebe, die das gigantische Fernrohr beliebig drehen und schwenken. Die dafür notwendige Schalteinheit. Und das innovative Plus, mit dem Wald, Michalski und Reykers das Teleskop aufmotzen werden. "Sensoren sorgen später dafür, dass die Öffnung der Kuppel automatisch der Teleskop-Bewegung folgt", erklären sie.

Budget ist extrem knapp

In den vergangenen Wochen haben die Drei manch harte Nuss geknackt. "Einige Bauteile sind so veraltet, dass man ihre Funktion nicht einmal erraten kann. Und man kann ja fast niemanden mehr fragen, der einst an der Entwicklung dieser Technik beteiligt war", erklärt Michalski. Da geriet selbst er als berufserfahrenster Techniker im Bunde zwischenzeitlich ins Schleudern.

Die größte Herausforderung für die drei Tüftler hat allerdings rein gar nichts mit technischem Sachverstand zu tun: "Unser Budget für Ersatzteile ist extrem knapp", erklärt Michalski.

Schlappe 5000 Euro - mehr kann die Sternwarte den Berufsschülern für ihr Projekt beim besten Willen nicht zur Verfügung stellen. Ein Kleckerbetrag im Vergleich zum einstigen Neuwert der Anlage: "Mehr als zwei Millionen D-Mark", schätzt Thilo Elsner.

Das für Live-Ausstrahlungen und Video-Mitschnitte konzipierte TV-Teleskop in der Sternwarte Bochum liefert mit seinem 60 Zentimeter großen Spiegel bis zu 952-fach vergrößerte Bilder aus dem Weltall. Angeschafft wurde es, um die Apollo-Missionen ab 1970 beobachten zu können. Die Kosten teilten sich damals der WDR und die Firma Zeiss. Die Sternwarte musste nach heutigem Wissen nichts zuzahlen.